

Z

A

K

U

Geschäftsbericht 2010

Fotoreportage: die Deponie Eielen

Ein Geschäftsbereich der ZAKU AG ist die Deponie Eielen. Der ehemalige Steinbruch hat eine tiefe Narbe in der Landschaft hinterlassen und wird seit einigen Jahren mit Schlacke gefüllt, um schliesslich sukzessive rekultiviert zu werden. Fotograf Christof Hirtler hat den aktuellen Stand in Bildern festgehalten.

- 1 -

Geleitwort des Präsidenten

Darf ein öffentliches Unternehmen Gewinn machen?
Aus unserer Sicht ist die Frage mit Ja zu beantworten.
Denn die ZAKU AG besteht aus zwei Geschäftssparten:
Einerseits ist sie verantwortlich für die Entsorgung der
Siedlungsabfälle im ganzen Kanton Uri, andererseits
betreibt sie eine Deponie.

Das positive Unternehmens- ergebnis stammt aus dem Deponiebetrieb – und nicht aus der Abfallbewirtschaftung.

Die Dienstleistung, welche die ZAKU AG für einen
sauberen Kanton Uri erbringt, ist nicht kostenlos.
Wer die Abfallentsorgung beansprucht, bezahlt dafür.
Die Bezahlung erfolgt verursachergerecht nach Gewicht
des Abfalls. Und so bezahlen Kunden der ZAKU AG
verursachergerechte Preise – je nach Grösse des
Kehrichtsacks oder Gewicht des Kehrichtcontainers.
Diese Gebühren sind seit Jahren gleich geblieben
und wurden weder der Teuerung noch den Mehrwert-
steuererhöhungen angepasst.

Wie der Jahresrechnung zu entnehmen ist, decken
diese Preise den Aufwand der ZAKU AG für die separ-
ate Sammlung von Papier, Karton, Glas, Altmittel und
Gartenabfällen nicht. Diese nicht gedeckten Kosten
finanziert die ZAKU AG aus dem Ertrag der Deponie.
Fazit: Das positive Unternehmensergebnis stammt also
nicht aus der Abfallentsorgung, die gebührenfinanziert
bleibt, sondern ausschliesslich aus dem Deponiebetrieb.
Wer die Dienste der Abfallentsorgung nutzt, leistet
somit keinen Beitrag an den Gewinn der ZAKU AG.

Als Betreiberin der Deponie sieht sich die ZAKU AG
verantwortlich, jene landschaftliche Wunde zumindest
teilweise zu heilen, welche der Steinabbau im früheren
Steinbruch Süd in der Eielen hinterliess. So füllt die
ZAKU AG den durch den Abbau entstandenen Raum
wieder auf und begrünt ihn anschliessend mit ein-
heimischen Waldpflanzen. Die Deponie nimmt die
Rückstände auf, die bei der Verbrennung von Abfällen
zurückbleiben. Von 1 Kilogramm Abfall bleiben nach
dem Verbrennungsprozess rund 200 Gramm nicht
brennbares Material zurück: so genannte Schlacke.
Um diese Schlacken deponieren zu dürfen, muss die
Deponiesohle wasserundurchlässig sein. Die dazu
notwendigen Investitionen in der Grössenordnung von
40 Millionen Franken finanzierte die ZAKU AG in
den vergangenen Jahren selbst aus den Erträgen der
Schlackendeponie.

Die Betreiber der Kehrichtverbrennungsanlagen bezah-
len für die Deponie der Schlacken einen Marktpreis.
Die ZAKU AG erwirtschaftet ihr Unternehmensergebnis
somit unter Beachtung der Marktgesetze. Die Deponie-
erträge ermöglichen nicht nur die vollständige Abschrei-
bung der Investitionen und die Finanzierung des Depo-
niebetriebs, sondern auch einen Gewinn. Diesen Gewinn
schüttet die ZAKU AG an ihre Aktionäre aus: die Urner
Gemeinden.

Das positive Unternehmensergebnis kommt zustande,
weil uns unsere Kunden, die Zulieferer, die Behörden
und vor allem unsere Mitarbeitenden unterstützen.
Wir danken deshalb ihnen allen für die gute Zusammen-
arbeit.



Dr. Franz-Xaver Muheim
Verwaltungsratspräsident der ZAKU AG

- 2 -

Informationen zur ZAKU AG

2.1 Grundsätze und Geschäftsbereiche

Die ZAKU AG ist eine spezialgesetzliche Aktiengesellschaft, die besonderen Regelungen der kantonalen Gesetzgebung unterliegt.

Die ZAKU AG versteht sich als kundenorientiertes Dienstleistungsunternehmen, das zwei Sparten nach wirtschaftlichen Grundsätzen betreibt.

1. Abfallbewirtschaftung: Die ZAKU AG sammelt die Siedlungsabfälle aus Urner Haushalten und Gewerbebetrieben, transportiert sie zur Kehrichtverbrennungsanlage und lässt sie dort gesetzeskonform verwerten.

Daneben bietet die ZAKU AG für bestimmte Abfälle wie Papier, Karton, Glas, Metalle und Gartenabfälle separate Sammlungen an und verwertet diese Wertstoffe möglichst wirtschaftlich.

2. Deponie: Die ZAKU AG hat die Aufgabe übernommen, den ehemaligen Steinbruch Eielen/Attinghausen zu rekultivieren, und baut sowie betreibt zu diesem Zweck eine Deponie für Schlacken aus Kehrichtverbrennungsanlagen. Eine Entschrottungsanlage entzieht der Schlacke Metalle, die am Markt verkauft werden.

Die ZAKU AG finanziert den Bereich Abfallbewirtschaftung mittels verursachergerechter kostendeckender Gebühren. Dies geschieht nach Gewicht (Container) oder Gebinde (Gebührensack). Die Separatsammlungen sind defizitär. Die ZAKU AG verlangt dafür keine so genannte Sockelgebühr pro Einwohner oder Haushalt, sondern deckt den Fehlbetrag aus dem Gewinn der Deponie.

In der Sparte Deponie orientiert sich die ZAKU AG am Markt und verfolgt dabei das Ziel, Gewinn bringend zu arbeiten.



Etappe I: So sieht die Zukunft der Deponie Eielen aus. Wo heute noch fleissig gebaut wird, wird wieder jener Mischwald gedeihen, der vor der Zeit des Steinbruchs – und der Deponie – hier heimisch war.



Etappe II: Dieser Bereich der Deponie wird gegenwärtig mit Schlacke gefüllt, um die Wunde in der Landschaft der Umgebung allmählich wieder anzugleichen und für die Rekultivierung vorzubereiten.

2.2 Gesetzgebung und Aufsichtsbehörden

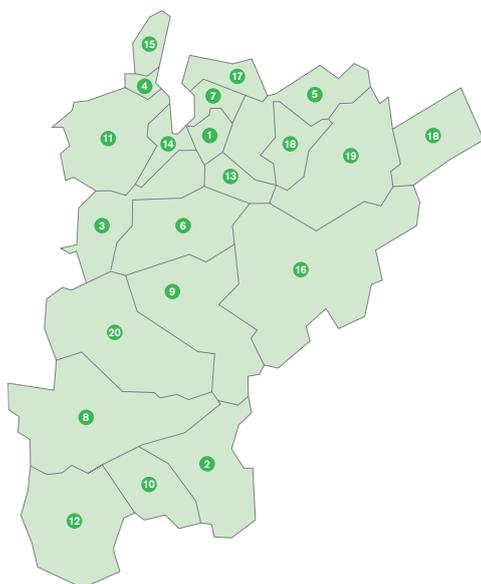
Das Umweltgesetz des Kantons Uri und die dazugehörige Verordnung legen Aufgaben und Organisation der ZAKU AG fest. Die Bundesgesetzgebung regelt die inhaltlichen Anforderungen, denen die Geschäftstätigkeit der ZAKU AG zu entsprechen hat. So ist insbesondere die Behandlung der Abfälle reglementiert.

Die Deponie Eielen muss hohen Anforderungen genügen. Eine Kontrollkommission als Organ der ZAKU AG beaufsichtigt gemeinsam mit den kantonalen Behörden die Erstellung und den Betrieb der Deponie.

Der Verwaltungsrat lässt in regelmässigen Abständen eine Risikoanalyse erstellen und befolgt deren Empfehlungen.

2.3 Aktionäre

Aktionäre der ZAKU AG sind die Einwohnergemeinden des Kantons Uri. Diese halten die Aktien in folgendem Verhältnis:



2.4 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die ZAKU AG beschäftigte Ende 2010:

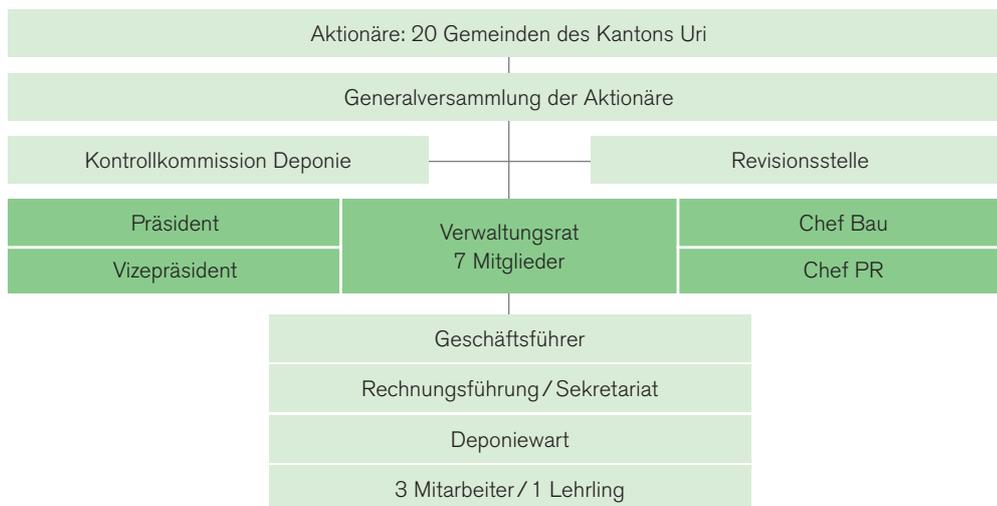
– 1 Geschäftsführer	100 %
– 1 Deponieverantwortlichen	100 %
– 1 Sekretariatsverantwortliche	50 %
– 1 Buchhalterin	50 %
– 1 Facharbeiter	100 %
– 2 Deponiemitarbeiter	100 %
– 1 Lehrling (Fachmann Betriebsunterhalt)	

1 Altdorf	24,6%	11 Isenthal	1,6%
2 Andermatt	3,7%	12 Realp	0,5%
3 Attinghausen	4,4%	13 Schattdorf	13,7%
4 Bauen	0,6%	14 Seedorf	4,5%
5 Bürglen	11,3%	15 Seelisberg	1,8%
6 Erstfeld	10,8%	16 Silenen	6,4%
7 Flüelen	5,2%	17 Sisikon	1,1%
8 Göschenen	1,3%	18 Spiringen	2,7%
9 Gurtellen	1,8%	19 Unterschächen	2,1%
10 Hospental	0,6%	20 Wassen	1,3%

- 3 -

Unternehmensführung

3.1 Übersicht



3.2 Verwaltungsrat

Die Generalversammlung der ZAKU AG wählt den Verwaltungsrat, dem die Führung des Unternehmens obliegt. Der Verwaltungsrat besteht aus mindestens fünf und höchstens neun Personen. Wählbar sind auch Personen, die im Kanton Uri nicht stimmberechtigt sind. Die Amtsdauer beträgt vier Jahre, und eine Wiederwahl ist ohne Einschränkung zulässig.

Name, Wohnort, Titel	Jg.	Staatsangehörigkeit	Im VR seit	Gewählt bis	Weitere Mandate
Präsident					
Dr. Franz-Xaver Muheim, Altdorf Rechtsanwalt und Notar	1952	Schweiz	1994	31.12.2011	<ul style="list-style-type: none"> - Gebrüder Bonetti AG, Andermatt - Hauseigentümerverband Uri - HQ Lern- & Informationssysteme AG - Lake Consulting AG, Zug - Multivac Export AG, Hünenberg - Paritätische Pensionskasse des Schweizerischen Anwaltsverbandes, Bern - Schweizerische Mobiliar, Bern
Vizepräsident					
Paul Dubacher, Seedorf Bauleiter	1945	Schweiz	2000	31.12.2011	Bankrat Uner Kantonalbank

Name, Wohnort, Titel	Jg.	Staatsangehörigkeit	Im VR seit	Gewählt bis	Weitere VR Mandate
----------------------	-----	---------------------	------------	-------------	--------------------

Chef Bau

Hanspeter Bonetti, Ennetbürgen Dipl. Ing. HTL	1956	Schweiz	1985	31.12.2011	<ul style="list-style-type: none"> – Gebr. Bonetti AG, Andermatt – Immobilien AG Andermatt – Gotthard Touristik AG, Silenen – Alpina Sport AG, Andermatt – Gasser Felstechnik AG, Lungern – Betonanlage Brienz AG, Brienz – Gasser Engineering AG, Lungern
---	------	---------	------	------------	---

Mitglieder

Donat Keusch, Altdorf Dipl. Masch.-Ing. HTL	1944	Schweiz	1994	31.12.2011	Mitglied Energie- & Umweltschutzkommission Altdorf
Stefan Trüb, Schattdorf Eidg. dipl. El.-Installateur	1950	Schweiz	2000	31.12.2011	Landrat Kanton Uri
Margrit Furrer, Spiringen Direktionsassistentin	1960	Schweiz	2004	31.12.2011	VR-Sekretariate: <ul style="list-style-type: none"> – Elektrizitätswerk Altdorf AG – ComData Net AG – Green Power Uri AG – Kraftwerk Schächental AG – Rest. Alte Post Spiringen AG – Vermittlerin Stv. Gem. Spiringen
Reto Gisler, Attinghausen	1967	Schweiz	2008	31.12.2011	

3.3 Vergütung

Die Generalversammlung der ZAKU AG vom 19. November 2007 erliess das Reglement über die Entschädigung der Organe. Dieses sieht vor:

- a) Präsident: fester Betrag von CHF 5'000 pro Jahr und Sitzungsgeld.
- b) Vizepräsident: fester Betrag von CHF 6'000 pro Jahr und Sitzungsgeld.
- c) Mitglieder Verwaltungsrat: fester Betrag von CHF 500 pro Jahr und Sitzungsgeld.

Das Sitzungsgeld für das Erfüllen der ordentlichen Aufgaben des Verwaltungsrats beträgt:

- a) für jede Sitzung CHF 160
- b) für den Präsidenten CHF 320

3.4 Revisionsstelle

Für die Jahresrechnung 2010 wurde als Prüfungsinstanz die Bollinger & Stocker Treuhand GmbH, Altdorf, gewählt.

3.5 Geschäftsleitung

Als Geschäftsführer amtiert seit 2003 Bernhard Indergand, eidg. dipl. Metallbaumeister, Erstfeld. Ihm obliegt die operative Führung.



Etappe I

Etappe III

Entschrottungsanlage

Sammelstelle

Übersicht über das Areal Eielen – Stand Frühjahr 2011.



Etappe II

Betriebsgebäude mit
Kehricht-Umladestation

– 4 –

Kommentar zu den Resultaten

4.1 Das abgelaufene Jahr

Grundsätzliches

Die ZAKU AG verfolgt folgende strategische Ziele:

Die ZAKU AG

1. sichert die Entsorgung der Siedlungsabfälle (Transport und Verbrennung) auf eine vernünftige Zeit hinaus zu wirtschaftlich günstigen Bedingungen;
2. bietet in der Deponie Eielen genügend Raum für die gesetzeskonforme definitive Ablagerung von Verbrennungsrückständen aus Kehrichtverbrennungsanlagen;
3. erreicht damit in überschaubarer Zeit das Ziel, den Rekultivierungsauftrag in der Eielen zu erfüllen;
4. verfügt über qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und gewährleistet zeitgemässe Anstellungsbedingungen;
5. ist in der Lage, den Aktionären eine nachhaltige Dividende auszuschütten, die nicht aus der Abfallbewirtschaftung (die durch verursachergerechte Gebühren zu finanzieren ist), sondern aus dem Deponiebetrieb stammt.

Im Geschäftsjahr 2010 kam die ZAKU AG diesen Zielen deutlich näher.

Das gemeinsame Projekt der Zentralschweizer Abfallbewirtschaftler sieht vor, unter dem Namen Renergia in Root LU, direkt neben der Papierfabrik Perlen, ein Kraftwerk zu erstellen, das als Brennstoff Abfälle nutzt und Dampf (für die Papierfabrik Perlen) sowie Strom erzeugt. Die Organe der ZAKU AG arbeiteten 2010 aktiv im Projekt mit und beabsichtigen, der Generalversammlung vorzuschlagen, dass sich die ZAKU AG daran beteiligt, womit das strategische Ziel 1 erreicht wäre. Der weitere Weg des Projekts wird sich 2011 entscheiden: Als Erstes

haben die Stimmbürger der Gemeinde Root LU über die Einzonung des Bauplatzes für die Anlage Renergia entschieden. Anschliessend sind die Zentralschweizer Kehrichtverbände aufgerufen, die gemeinsame Aktiengesellschaft Renergia Zentralschweiz AG zu gründen.

Um den notwendigen Platz für die weitere Deponie von Schlacken zu schaffen und um damit die Erfüllung des Rekultivierungsauftrags in der Eielen zu ermöglichen, investierte die ZAKU AG 2010 massive Mittel in den Ausbau der (letzten) Etappe III der Deponie Eielen. Im Frühling 2010 erfolgte die Abnahme der neuen Entwässerungslösung (Stapelleitung). Bis Ende Jahr zeigten die Deponieentwässerung sowie die Sohlenabdichtung erfreuliche Baufortschritte. Die Generalversammlung bewilligte eine Erweiterung und einen Umbau der Entschrottungsanlage, die weiterhin der Gewinnung von Metallen aus der Kehrichtschlacke und zusätzlich der Beschickung der Deponieetappe III mittels eines Förderbands dienen wird. Diese Massnahmen werden es ermöglichen, 2011 das strategische Ziel 2 zu erreichen.

Um die notwendigen Schlackenlieferungen in die Deponie zu sichern, verhandelten die Organe der ZAKU AG den schon bestehenden, aber noch nicht vollzogenen Vertrag mit REAL (Recycling, Entsorgung, Abwasser Luzern) neu aus. Mit dem Zweckverband Niederurnen wird eine weitere Zusammenarbeit möglich. Diese Verhandlungen orientieren sich alle daran, mittel- bis langfristige Schlackenlieferungen zu marktkonformen Preisen in die Deponie Eielen zu leiten, um die strategischen Ziele 3 und 5 zu erreichen.

Das Erfüllen des strategischen Ziels 4 erfordert stetige Anstrengungen. Die Revision der Verordnung der kantonalen Pensionskasse bildete Anlass zur Überprüfung der BVG-Lösungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ZAKU AG (Näheres dazu unter 4.3 Zentrale Dienste). Mit Freude konnte der Verwaltungsrat Bernhard Indergand zur erfolgreichen Weiterbildung an der Fachhochschule St. Gallen gratulieren. Schliesslich

beschäftigte sich der Verwaltungsrat intensiv mit den Aspekten der Arbeitssicherheit auf der Deponie und beschloss zusätzliche Investitionen in diesem Bereich.

Der Verwaltungsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Zulieferern, Kunden und Behörden für die fruchtbare Zusammenarbeit im Geschäftsjahr 2010.

Abfallbewirtschaftung

Im Bereich Abfallbewirtschaftung stellte sich der Verwaltungsrat den Diskussionen zur Frage der angemessenen Preise für die Grüngutentsorgung. Er beharrte auf der beschlossenen und kommunizierten 5-jährigen Versuchsperiode, die 2012 enden wird. Im Bereich der Separatsammlungen gab der Verwaltungsrat dem Geschäftsführer den Auftrag, alle Separatsammlungen auf ihre Effizienz hin zu prüfen. Das Projekt wird 2011 voll zum Tragen kommen.

Deponie

2010 sah bedeutende Investitionen in die Deponie und deren Infrastruktur. So nahm die ZAKU AG die neue Stapelleitung in Betrieb, die der Abwasserentsorgung der Deponie dient und neu auch Starkniederschläge aufnehmen kann. Zudem wurden die Bauarbeiten am Kanalisationsnetz der Deponieetappe III und an deren Sohlenabdichtung weitergeführt. Die Arbeiten werden 2011 abgeschlossen sein.

4.2 Gesamtergebnis

Das Gesamtergebnis des Geschäftsjahres 2010 zeigt sich budgetgemäss. Allerdings ergaben sich bedeutende Verschiebungen innerhalb der Rechnung:

- Mit der plangemässen Auflösung des Wertschriften-depots realisierte die ZAKU AG massive stille Reserven.
- Die Sparte Abfallbewirtschaftung arbeitete dank konjunkturellen Mehrumsätzen deutlich wirtschaftlicher als budgetiert.

– Aus verschiedenen Gründen lieferten die Deponiekunden deutlich weniger Schlacke als budgetiert, was zu Minderumsätzen führte.

– Die hohen Investitionen in die Deponie lösten erwartungsgemäss hohe Abschreibungen aus.

4.3 Zentrale Dienste

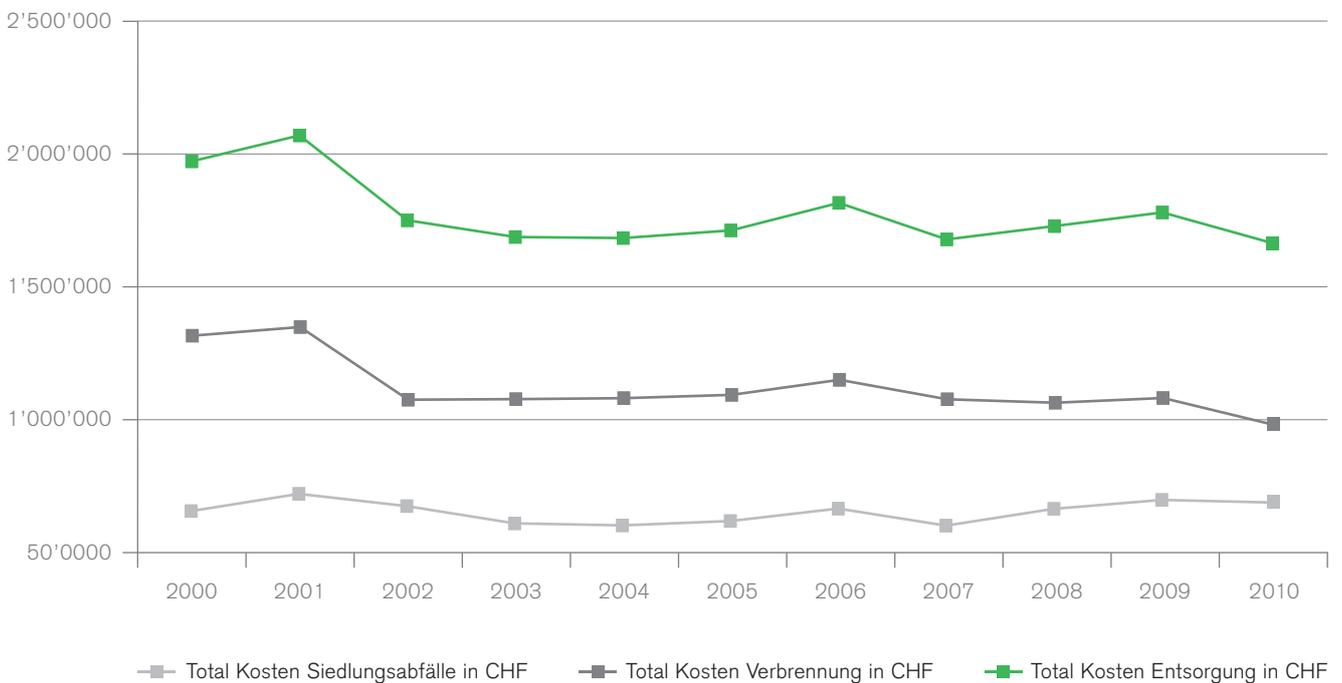
Die Sparte Zentrale Dienste fasst

- die Geschäftsführung,
- das Sekretariat,
- die Betreuung des Personals,
- die Buchhaltung und
- die Verwaltung der angelegten Mittel zusammen.

Die ZAKU AG hat die Ansprüche ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemäss den Bestimmungen über die Berufliche Vorsorge (Zweite Säule) zu decken und hat sich dafür der Kantonalen Versicherungskasse Uri angeschlossen. Der Verwaltungsrat musste von den notwendigen Sanierungsmassnahmen dieser Vorsorgeeinrichtung Kenntnis nehmen. Er entschloss sich, die Frage zu klären, ob rechtlich eine andere Lösung als der Anschluss an die kantonale Versicherung möglich wäre, was der beigezogene Gutachter bejahte. Ein Pensionskassenexperte prüfte, ob es für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ZAKU AG bessere Lösungen als die kantonale gibt. Der Experte ermittelte verschiedene Möglichkeiten, die der Verwaltungsrat und der Geschäftsführer mit den Mitarbeitenden diskutierten. Diese möchten jedoch keine Änderungen, weshalb der Verwaltungsrat beschloss, die bisherige Lösung weiterzuführen.

Im Bereich Zentrale Dienste beschäftigte sich der Verwaltungsrat vor allem mit den Geldanlagen und beschloss, das bestehende Depot zur Finanzierung der Investitionen in die Etappe III sukzessive aufzulösen. Die Verluste aus dem Börsencrash konnten mindestens teilweise wettgemacht werden.

4.4 Abfallbewirtschaftung



Siedlungsabfälle

Mengen und Kosten (Sammlung)

	Tonnen	CHF/t	Total
2000	5'620	116.76	656'217
2001	5'762	125.13	721'046
2002	5'808	116.20	674'902
2003	5'819	104.84	610'044
2004	5'844	103.09	602'484
2005	5'900	104.87	618'753
2006	6'217	107.10	665'684
2007	6'332	95.01	601'583
2008	6'249	106.36	664'705
2009	6'354	109.88	698'231
2010	6'481	106.68	691'192

Verbrennung

Mengen und Kosten

	Tonnen	CHF/t	Total
2000	5'620	234.18	1'316'144
2001	5'762	234.07	1'348'718
2002	5'808	185.15	1'075'383
2003	5'819	185.15	1'077'423
2004	5'844	185.00	1'081'104
2005	5'900	185.35	1'093'545
2006	6'217	185.00	1'150'128
2007	6'332	170.07	1'076'876
2008	6'249	170.24	1'063'890
2009	6'354	170.23	1'081'659
2010	6'481	150.14	973'041

Total Entsorgung

Kosten (Sammlung + Verbrennung)

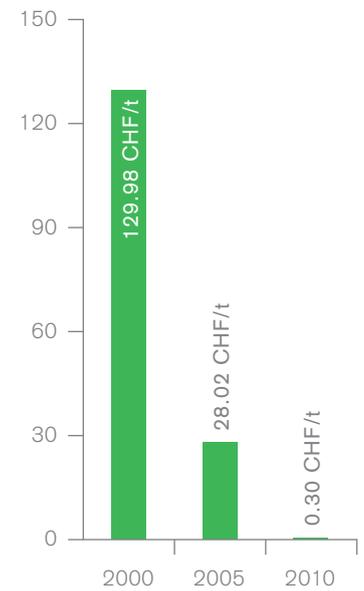
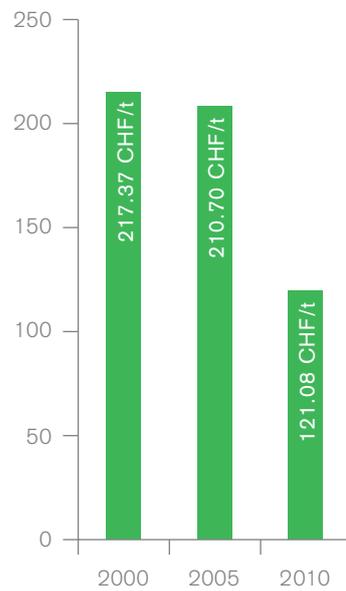
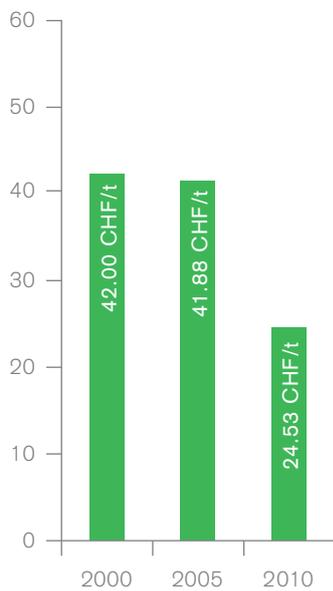
	CHF/t	Total
2000	350.95	1'972'361
2001	359.06	2'069'765
2002	301.36	1'750'285
2003	289.99	1'687'467
2004	288.09	1'683'588
2005	290.22	1'712'298
2006	292.10	1'815'812
2007	265.08	1'678'459
2008	276.61	1'728'595
2009	280.12	1'779'890
2010	256.79	1'664'233



Etappe II: Bauarbeiten zur Erhöhung der Rekultivierungsschicht.

Wertstoffe

Mengen- und Kostenvergleich



Papier

	Tonnen	Kosten	CHF/t
2000	2'287	96'054	42.00
2001	2'307	86'073	37.30
2002	2'274	93'134	40.96
2003	2'234	92'047	41.20
2004	2'274	89'260	39.25
2005	2'212	92'626	41.88
2006	2'295	97'856	42.64
2007	2'278	47'941	21.05
2008	2'183	32'138	14.72
2009	1'950	49'190	25.23
2010	1'871	45'901	24.53

Karton

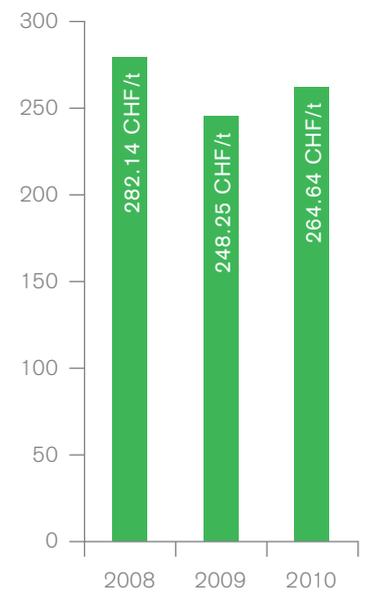
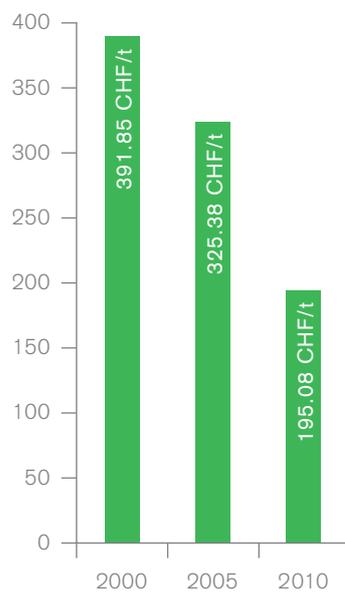
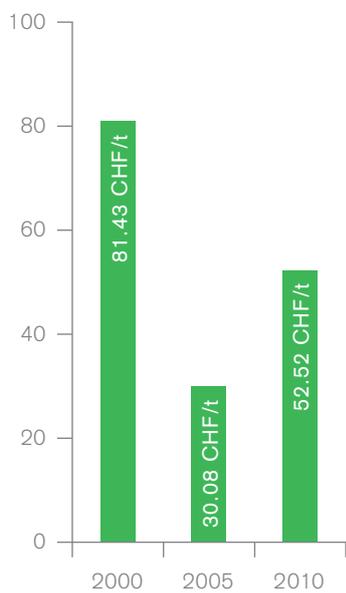
	Tonnen	Kosten	CHF/t
2000	267	58'037	217.37
2001	273	65'170	238.17
2002	296	69'465	234.68
2003	318	72'884	229.20
2004	344	69'399	201.74
2005	344	72'520	210.70
2006	374	75'745	202.53
2007	400	73'600	184.00
2008	343	28'896	84.24
2009	318	55'170	173.49
2010	297	35'960	121.08

Glas

	Tonnen	Kosten	CHF/t
2000	834	108'405	129.98
2001	848	117'723	138.82
2002	958	131'450	137.21
2003	990	94'158	95.11
2004	1030	82'475	80.07
2005	977	27'373	28.02
2006	1062	9'906	9.33
2007	1024	-3'050	-2.98
2008	1049	-19'751	-18.83
2009	1057	-9'887	-9.35
2010	1085	325	0.30

Altöl

	Kosten
2000	11'309
2001	15'763
2002	15'392
2003	13'451
2004	13'436
2005	9'841
2006	9'512
2007	10'911
2008	10'123
2009	11'967
2010	15'094



	Metall			Blechdosen			Garten-/Küchen-/Speiseabfälle			Wertstoffe
	Tonnen	Kosten	CHF/t	Tonnen	Kosten	CHF/t	Tonnen	Kosten	CHF/t	Total CHF
2000	258	21'008	81.43	104	40'752	391.85				335'566
2001	259	25'980	100.30	103	40'189	390.19				350'898
2002	265	22'593	85.26	96	38'417	400.18				370'451
2003	229	18'865	82.38	103	36'046	349.96				327'451
2004	319	13'360	41.88	99	34'490	348.38				302'421
2005	299	8'989	30.08	101	32'821	325.38				244'171
2006	269	12'375	46.00	92	23'042	250.46				195'096
2007	218	8'045	36.90	97	29'015	299.12				137'209
2008	151	3'175	21.02	100	33'016	330.16	1'538	433'943	282.14	500'549
2009	152	2'299	23.70	102	35'282	345.90	1'900	471'676	248.25	615'697
2010	100	5'252	52.52	96	18'727	195.08	2'050	542'513	264.64	663'772

4.5 Deponie

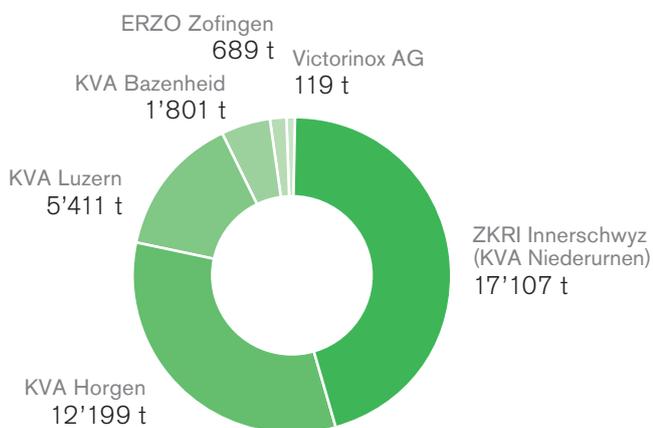
Deponievolumen

Im Jahr 2010 erhielt die Deponie 37'326 t Kehrichtverbrennungsschlacke. Davon wurden gesamthaft 1'935 t Schrott entfernt und an den Schrotthandel abgegeben. Die verbleibenden 35'392 t Schlacke wurden in die Deponie eingebaut und entsprechen verdichtet einem Deponievolumen von ca. 19'430 m³. Die angelieferte Schlacke wurde in den beiden Deponieetappen II und III eingebaut.

Die Schlacke stammt aus folgenden Betrieben:

■ ZKRI Innerschwyz (KVA Niederurnen)	17'107 t
■ KVA Horgen	12'199 t
■ KVA Luzern	5'411 t
■ KVA Bazenheid	1'801 t
■ ERZO Zofingen	689 t
■ Victorinox AG	119 t

Die Schlacke von Horgen, Zofingen und Bazenheid wurde unentschrottet angeliefert. Von Niederurnen erfolgte die Lieferung teilsentschrottet. In der Schlacke der Victorinox AG waren keine entfernbaren Metallteile enthalten.



Verkehrsvolumen

Folgende Transporte wurden 2010 für die Deponie Eielen Etappe II und Etappe III ausgeführt:



- Kehricht zum Bahnverlad Altdorf bzw. zur KVA Horgen:
741 Fuhren mit gesamthaft 6'002 t
- Schlacke vom Bahnablad Altdorf zur Deponie:
1'314 Fuhren mit gesamthaft 16'702 t



- Schlacke diverser KVA via Strasse zur Deponie:
1'277 Fuhren mit gesamthaft 20'624 t

Gesamthaft waren im letzten Jahr 3'332 LKW-Bewegungen für die Deponie Eielen zu verzeichnen (exkl. Kehrichtsammeldienst).

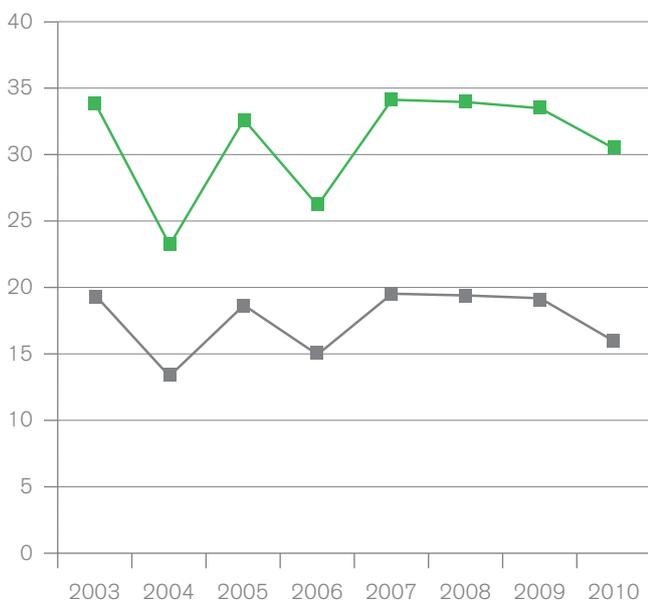
Aufforstungen

Im Jahr 2010 wurde östlich der Deponieetappe II eine Fläche von rund 800 m² begrünt.

Etappe I

Die Etappe I ist abgeschlossen.

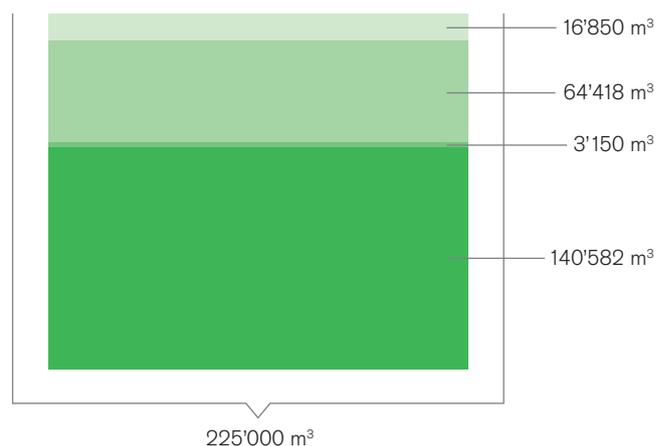
Etappe II



- Schlacke entschlottet in tausend t
- Schlacke entschlottet in tausend m³ (Deponie)

Füllvolumen Etappe II

Das gesamte Füllvolumen der Etappe II beträgt 225'000 m³. Das noch zur Verfügung stehende Restvolumen für KVA-Schlacke und -Rekultivierungsmaterial per Ende 2010 beträgt rund 81'000 m³.



- Rekultivierungsmaterial
- Offener Deponieraum
- Rekultivierungsmaterial, eingebaut bis Ende 2010
- Schlacke, eingebaut bis Ende 2010
- Totalvolumen

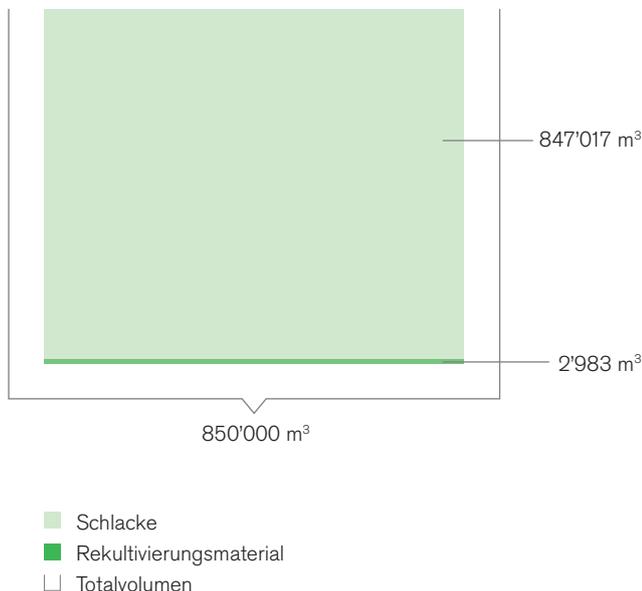
	Schlacke entschlottet		Tondichtung	Volumen
	in t	m³ (Deponie)	m³ (fest)	Rekultivierung m³
2003	33'834	19'334	13'532	–
2004	23'249	13'285	–	–
2005	32'579	18'617	1'248	–
2006	26'114	14'922	1'500	500
2007	34'097	19'484	–	–
2008	33'901	19'372	1'500	–
2009	33'462	19'121	–	1'000
2010	29'958	16'447	246	1'650
TOTAL	247'194	140'582		3'150

Etappe III

	Schlacke entschrottet		Tondichtung	Volumen
	in t	m ³ (Deponie)	m ³ (fest)	Rekultivierung m ³
2010	5'433	2'983	21'406	–

Füllvolumen Etappe III

Das gesamte Füllvolumen der Etappe III beträgt 850'000 m³. Das noch zur Verfügung stehende Restvolumen für KVA-Schlacke und -Rekultivierungsmaterial per Ende 2010 beträgt rund 847'000 m³.



4.6 Risikomanagement

Definition: Risikomanagement ist die systematische Erfassung und Bewertung von Risiken sowie die Steuerung von Reaktionen auf festgestellte Risiken.

Massnahmen 2010 im Bereich der Deponie

Die Randabdichtung in der Deponieetappe III wird künftig aus Sicherheitsgründen in 15 m Entfernung zur Steinbruchrückwand erstellt. Dazwischen wird sauberes Felsvorlagematerial eingebracht. Lastwagen liefern das Dichtungsmaterial sowie das saubere Felsvorlagematerial bis in den talseitigen Bereich der Etappe III, wo es deponiert wird. Von hier aus erfolgt aus Sicherheitsgründen das Einbringen der Materialien mit dem Bagger.

Die Steinbruchwände, die überliegenden Felswände und die Schutzeinrichtungen kontrollierte der Geologe halbjährlich gemäss Kontroll- und Massnahmenplan.



implenia

Sicht auf die mineralische Abdichtung (Tonschicht):
Knotenpunkt der Etappen I, II und III.

- 5 -

Statutarische Jahresrechnung

5.1 Erfolgsrechnung

in CHF

	Position unter 5.4	2010	Budget 2010	2009
ZENTRALE DIENSTE				
Finanzertrag	1	510'945.66	40'000	75'752.68
Übriger Ertrag		74.33	0	348.78
Fremdleistungen	2	-4'596.90	-2'700	-4'203.79
Personalaufwand	3	-69'173.02	-67'500	-64'839.32
Baulicher Unterhalt		-3'952.84	-9'900	-8'645.30
Öffentlichkeitsarbeit	4	-46'762.95	-30'000	-42'203.34
Übriger Betriebsaufwand		-19'148.22	-24'600	-19'008.73
Finanzaufwand	5	-2'823.45	-20'000	-75'270.15
ZENTRALE DIENSTE		364'562.61	-114'700	-138'069.17

ABFALLBEWIRTSCHAFTUNG

Siedlungsabfälle				
Gebührenerträge	6	2'318'238.48	2'160'000	2'228'527.25
Gebuchter Debitorenverlust		-300.00	0	-4'500.00
Fremdleistungen	2	-9'193.85	-5'400	-6'305.60
Personalaufwand	3	-138'346.05	-101'250	-97'259.00
Baulicher Unterhalt		-6'588.05	-16'500	-11'527.10
Sammlung im Kanton		-492'920.68	-500'000	-502'674.43
Transport nach KVA		-198'471.57	-210'000	-195'556.59
Verbrennung		-959'040.62	-1'045'000	-1'063'659.61
Übriger Betriebsaufwand		-67'620.47	-77'400	-67'753.98
SIEDLUNGSABFÄLLE		445'757.19	204'450	279'290.94

Wertstoffe

Verwertungserlös	7	361'014.70	310'000	342'412.52
Fremdleistungen	2	-6'895.40	-4'050	-2'101.85
Personalaufwand	3	-34'586.50	-67'500	-32'419.65
Verwertungsaufwand		-1'024'582.98	-1'025'000	-957'905.25
Übriger Betriebsaufwand		0.00	-20'000	-526.02
WERTSTOFFE		-705'050.18	-806'550.00	-650'540.25

in CHF

	Position unter 5.4	2010	Budget 2010	2009
Sammelstelle				
Gebührenertrag	8	116'629.32	175'000	125'962.25
Fremdleistungen	2	-2'298.45	-1'350	-8'407.45
Personalaufwand	3	-69'173.05	-101'250	-97'259.00
Baulicher Unterhalt		-2'635.25	-6'600	-8'645.35
Verbrennung und Entsorgung	9	-23'639.93	-50'000	-30'160.51
Übriger Betriebsaufwand		-18'138.00	-20'000	-4'267.25
SAMMELSTELLE		744.64	-4'200	-22'777.31
Siedlungsabfälle		445'757.19	204'450	279'290.94
Wertstoffe		-705'050.18	-806'550	-650'540.25
Sammelstelle		744.64	-4'200	-22'777.31
ABFALLBEWIRTSCHAFTUNG		-258'548.35	-606'300	-394'026.62
DEPONIE				
Deponieertrag	10	2'890'794.28	3'720'000	2'871'706.55
Schrottertrag	11	357'283.30	200'000	269'917.42
Auflösung Rückstellungen	12	650'000.00	1'957'500	2'307'500.00
Fremdleistungen	2	-22'984.65	-13'500	-21'018.65
Personalaufwand	3	-389'147.74	-346'500	-374'878.93
Transportaufwand	13	-240'017.82	-280'000	-248'875.55
Transport Schrott	14	-62'591.86	-90'000	-81'755.49
Deponieunterhalt	15	-70'548.37	-115'000	-74'589.69
Baulicher Unterhalt		-13'176.15	-33'000	-28'817.80
Übriger Betriebsaufwand	16	-184'716.16	-285'000	-270'364.40
Abschreibungen	17	-2'202'652.26	-3'000'000	-2'503'857.27
Konzessionsabgaben	18	-69'583.80	-85'000	-66'032.00
VASA	19	-530'873.34	-700'000	-501'936.66
Entschädigung Cholwald (Seelisberg)	20	-23'000.00	-23'000	-23'000.00
Sicherstellung nach Art. 32b USG		0.00	0	-500'000.00
DEPONIE		88'785.43	906'500	753'997.53
ZENTRALE DIENSTE		364'562.61	-114'700	-138'069.17
ABFALLBEWIRTSCHAFTUNG		-258'548.35	-606'300	-394'026.62
DEPONIE		88'785.43	906'500	753'997.53
UNTERNEHMENSERGEBNIS		194'799.69	185'500	221'901.74

5.2 Bilanz

in CHF

AKTIVEN	Position unter 5.4	31.12.2010	31.12.2009
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel	21	1'924'583.55	697'333.45
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		953'570.65	936'445.57
Delkredere		-4'800.00	-4'500.00
Übrige Forderungen		3'132.30	17'188.21
Aktive Rechnungsabgrenzungen		3'536.07	42'234.32
TOTAL UMLAUFVERMÖGEN		2'880'022.57	1'688'701.55
Anlagevermögen			
Sachanlagen			
Mobile Sachanlagen		7.00	7.00
Immobilie Sachanlagen		2'500'003.00	2'500'003.00
Deponiedienstbarkeiten		8.00	8.00
Deponie		7'500'038.00	7'500'038.00
Finanzanlagen			
Langfristige Finanzanlagen	22	241'625.75	2'034'500.96
TOTAL ANLAGEVERMÖGEN		10'241'681.75	12'034'556.96
TOTAL AKTIVEN		13'121'704.32	13'723'258.51

in CHF

PASSIVEN	Position unter 5.4	31.12.2010	31.12.2009
Fremdkapital			
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		688'754.55	558'339.30
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		0.00	0.00
Passive Rechnungsabgrenzungen		532'122.06	558'891.19
Langfristige Verbindlichkeiten			
Sicherstellung nach Art. 32b USG		1'650'000.00	1'650'000.00
Rückstellungen	23	0.00	650'000.00
TOTAL FREMDKAPITAL		2'870'876.61	3'417'230.49
Eigenkapital			
Aktienkapital		10'000'000.00	10'000'000.00
Gesetzliche Reserven		53'600.00	42'500.00
Bilanzgewinn	24	197'227.71	263'528.02
TOTAL EIGENKAPITAL		10'250'827.71	10'306'028.02
TOTAL PASSIVEN		13'121'704.32	13'723'258.51

5.3 Anhang nach Artikel 663b OR

Allgemeine Buchführungs- und Rechnungslegungsgrundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsgemässer Rechnungslegung der Schweiz erstellt.

Bewertungsgrundsätze

Die in den Vorjahren angewandten Bewertungsgrundsätze wurden auch im Berichtsjahr angewandt.

Angaben gemäss Art. 663b Ziff. 1–14 OR

zu Ziff. 1 Gesamtbetrag der Bürgschaften, Garantieverpflichtungen und Pfandbestellungen zugunsten Dritter	Keine
zu Ziff. 2 Gesamtbetrag der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretenen Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	Keine
zu Ziff. 3 Gesamtbetrag der nicht bilanzierten Leasingverbindlichkeiten	Keine
zu Ziff. 4 Brandversicherungswerte der Sachanlagen	2010: CHF 6'099'000.00 2009: CHF 5'599'000.00
zu Ziff. 5 Verbindlichkeiten gegenüber Personalvorsorgeeinrichtungen	Keine
zu Ziff. 6 Beträge, Zinssätze und Fälligkeiten der von der Gesellschaft ausgegebenen Anleiheobligationen	Keine
zu Ziff. 7 Beteiligungen, die für die Beurteilung der Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft wesentlich sind	Keine
zu Ziff. 8 Gesamtbetrag der aufgelösten Wiederbeschaffungsreserven und der darüber hinausgehenden stillen Reserven, soweit dieser den Gesamtbetrag der neu gebildeten derartigen Reserven übersteigt, wenn dadurch das erwirtschaftete Ergebnis wesentlich günstiger dargestellt wird	CHF 492'812.34 (Anpassung Depot UKB)
zu Ziff. 9 Angaben über Gegenstand und Betrag von Aufwertungen	Keine
zu Ziff. 10 Angaben über Erwerb, Veräusserung und Anzahl der von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Aktien, einschliesslich ihrer Aktien, die eine andere Gesellschaft hält, an der sie mehrheitlich beteiligt ist; Bedingungen, zu denen die Gesellschaft die eigenen Aktien erworben oder veräussert hat	Keine
zu Ziff. 11 Betrag der genehmigten und der bedingten Kapitalerhöhung	Keine
zu Ziff. 12 Angaben über die Durchführung einer Risikobeurteilung	Befragungen bei Durchführung der eingeschränkten Revision
zu Ziff. 13 Allenfalls die Gründe, die zum vorzeitigen Rücktritt der Revisionsstelle geführt haben	Keine
zu Ziff. 14 Die anderen vom Gesetz vorgeschriebenen Angaben	Aktionäre: Gestützt auf den Landratsbeschluss vom 15. November 2006 sind die Namensaktien der ZAKU AG (1 Mio. à CHF 10.00) den Gemeinden wie folgt zugeteilt worden: Siehe Seite 7.

5.4 Bemerkungen zur Jahresrechnung 2010

Vorbemerkung

Die Darstellung der Jahresrechnung für das Jahr 2010 erfolgt nach den Vorschriften des schweizerischen Aktienrechts.

in CHF

ERFOLGSRECHNUNG	2010	Budget 2010
1. Finanzertrag Die Finanzkrise erforderte bedeutende Abschreibungen auf dem Wertschriftenbestand. Die Erholung der Märkte führte zur Bildung von stillen Reserven. Für den Bau der Deponieetappe III (Investitionen) verkaufte die ZAKU AG einen Grossteil der Wertschriften. Die Rechnung zeigt nun die effektiven Verkaufserträge bei den einzelnen Finanzprodukten (Auflösung stiller Reserven).	510'945.66	40'000
2. Fremdleistungen Der Mehraufwand ergibt sich vorab aus der temporären Einmietung von Personal im zweiten Halbjahr. Die gesamten Fremdleistungen werden aufgeteilt, um die Kostendeckung der Geschäftsbereiche zu zeigen. Die Aufteilung erfolgt zu 10% auf den Bereich Zentrale Dienste, zu 20% auf den Bereich Siedlungsabfälle, zu 5% auf die Sammelstelle, zu 15% auf die Wertstoffe und zu 50% auf den Bereich Deponie.	-45'969	-27'000
3. Personalaufwand Der gesamte Personalaufwand wird aufgeteilt, um die Kostendeckung der Bereiche zu zeigen. Die Aufteilung erfolgt zu 10% auf den Bereich Zentrale Dienste, zu 20% auf den Bereich Siedlungsabfälle, zu 10% auf die Sammelstelle, zu 5% auf die Wertstoffe und zu 55% auf den Bereich Deponie.	-700'426.36	-684'000
4. Öffentlichkeitsarbeit Der zusätzliche Aufwand beruht auf der Neugestaltung des ZAKU-Geschäftsberichts für das Jahr 2009.	-46'762.95	-30'000
5. Finanzaufwand Der Finanzaufwand enthält die Kosten der Vermögensverwaltung (UKB) im Jahr 2010.	-2'823.45	-20'000
6. Gebührenerträge Der konjunkturell beeinflusste Mehrverkauf von Gebührenkehrichtsäcken sowie grössere Mengen beim Gewerbekehricht führten zur Ertragssteigerung. Als Folge daraus erhöht sich auch der prozentuale Verteiler beim Personalaufwand für die Siedlungsabfälle von alt 15% auf neu 20% im Jahr 2010.	2'318'238.48	2'160'000
7. Verwertungserlös Mit Ausnahme des Papiers (Budget CHF 150'000, Rechnung CHF 138'434.98) fiel der Erlös aus der Verwertung von Karton, Glas, Altmetall und Blechdosen höher aus als budgetiert.	361'014.70	310'000
8. Gebührenertrag Die in Betrieb gegangenen gewerblichen Sammelstellen für die Abgabe von Abfällen aus Privathaushalten (Baldini AG / Wyrsh GmbH) führen weiterhin zu einem Umsatzrückgang bei der Sammelstelle Eielen. Als Folge daraus reduziert sich auch der Personalaufwand für die Sammelstelle Eielen und damit verbunden der prozentuale Verteiler von alt 15% auf neu 10% im Jahr 2010.	116'629.32	175'000
9. Verbrennung und Entsorgung Die Differenz zum Budget ergibt sich aus mengenabhängigen Veränderungen bei der Verrechnung der Verbrennungskosten.	-23'639.93	-50'000
10. Deponieertrag Die Differenz zum Budget ergibt sich aus mengenabhängigen Veränderungen. Seit einigen Jahren werden die Anlieferungsmengen nach den effektiven Erwartungen und nicht nach den vertraglich geregelten Mindestmengen budgetiert. Im Berichtsjahr lagen die Anlieferungen von Luzern, Niederurnen und Horgen unter den Erwartungen, jedoch innerhalb der vertraglichen Regelungen: bei Luzern bedingt durch den späteren Lieferbeginn – bei Niederurnen verursacht durch einen systembedingten Unterbruch der Anlieferung im November und Dezember. Bei Horgen ist die Abweichung gering.	2'890'794.28	3'720'000
11. Schrottertrag Die Differenz zum Budget ergibt sich aus den sich wieder erholenden Märkten für die Vergütung von Altmetall.	357'283.30	200'000

in CHF

2010

Budget 2010

12. Auflösung Rückstellungen Die Differenz zum Budget erklärt sich aus dem Zeitpunkt der Budgetierung (Sept. 2009) und der damit verbundenen Annahme, dass per 31.12.2009 noch CHF 1'957'500 als Rückstellungen für den Bau der Deponieetappe III zur Verfügung stehen. Effektiv konnte im zweiten Halbjahr 2009 die Bautätigkeit stark vorangetrieben werden, was einen erhöhten Abschreibungsbedarf und damit verbunden eine höhere Auflösung von Rückstellungen zur Folge hatte. (Budgetierte Auflösung von Rückstellungen 2009: CHF 1'000'000. Effektive Auflösung von Rückstellungen 2009: CHF 2'307'500).	650'000	1'957'500
13. Transportaufwand Die Differenz zum Budget ergibt sich aus den mengenabhängigen Veränderungen bei den Transporten zur Deponie.	- 240'017.82	- 280'000
14. Transport Schrott Die Differenz zum Budget ergibt sich aus den mengenabhängigen Veränderungen bei den Transporten zur Altmetallverwertung.	- 62'591.86	- 90'000
15. Deponieunterhalt Sowohl die Wartungskosten als auch der Aufwand für die Rekultivierung der Deponie konnten im Jahr 2010 geringer gehalten werden als budgetiert.	- 70'548.37	- 115'000
16. Übriger Betriebsaufwand Der geringere Aufwand entstand vorab durch Nichtbeanspruchung von Unterhalts- und Reparaturarbeiten bei Betriebsmaschinen und der Entschrottungsanlage.	- 184'653.86	- 285'000
17. Abschreibungen Sämtliche im Jahr 2010 getätigten Investitionen in den Deponieetappen II und III sowie die von der GV genehmigten Kredite sind praxisgemäss auf CHF 1.00 abgeschrieben.	- 2'202'652.26	- 3'000'000
18. Konzessionsabgaben Die Bemessung steht in direktem Zusammenhang mit dem Deponieertrag (vgl. 10).	- 69'583.80	- 85'000
19. VASA Bei der VASA handelt es sich um die vorgezogene Abgabe an den Bund zur Sanierung von Altlasten. Die Bemessung steht in direktem Zusammenhang mit dem Deponieertrag (vgl. 10).	- 530'873.34	- 700'000
20. Entschädigung Cholwald (Seelisberg) Die ZAKU AG leistete Zahlung 2 von 10. Vertragsgemäss erfolgt damit die Abgeltung der aufgehobenen Verpflichtungen der Gemeinde Seelisberg gegenüber der Deponie Cholwald (NW) für deren Nachsorge.	- 23'000.00	- 23'000.00

BILANZ

31.12.2010

31.12.2009

21. Flüssige Mittel Bedingt durch die geplante starke Investitionstätigkeit im Jahr 2011 (Deponieetappe III) sind die flüssigen Mittel per Bilanzstichtag gestärkt.	1'924'583.55	697'333.45
22. Langfristige Finanzanlagen Das Wertschriftenportfolio wurde im Verlaufe des Jahres aus Liquiditätsgründen laufend reduziert.	241'625.75	2'034'500.96
23. Rückstellungen Mit der Entnahme von CHF 650'000 im Jahr 2010 sind die Rückstellungen für Investitionen in die Deponieetappe II und III aufgelöst.	0.00	650'000
24. Bilanzgewinn Gewinnvortrag Unternehmensergebnis	2'428.02 194'799.69	41'626.28 221'901.74
BILANZGEWINN	197'227.71	263'528.02

5.5 Antrag zur Verwendung des Bilanzgewinns

Der Verwaltungsrat beantragt, den Bilanzgewinn von CHF 197'227.71 wie folgt zu verwenden:

	in CHF
Vortrag vom Vorjahr	2'428.02
Unternehmensergebnis	194'799.69
BILANZGEWINN	197'227.71
Zuweisung an die gesetzlichen Reserven	-9'700.00
1,85% Dividende pro Anteil Aktienkapital	-185'000.00
Vortrag auf neue Rechnung	2'527.71

5.6 Bericht der statutarischen Revisionsstelle



BOLLINGER & STOCKER
TREUHAND GmbH

Bollinger & Stocker Treuhand GmbH
Bahnhofstrasse 11
CH-6460 Altdorf
Telefon 041 872 10 50
Telefax 041 872 10 51
E-Mail: info@bs-treu.ch
MwSt-Nr.: 668 987

Treuhandmandate
Buchhaltungen
Steuerberatungen
Revisionen
Unternehmensberatungen
Liegenschaftsverwaltungen

Bericht der Revisionsstelle an
die Generalversammlung der
ZAKU AG
Eielen
Postfach 64
6468 Attinghausen

Altdorf, 28. März 2011

BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR EINGESCHRÄNKTEN REVISION

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der ZAKU AG für das am **31. Dezember 2010** abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich der Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

BOLLINGER & STOCKER
TREUHAND GMBH

Daniel Bollinger
Leitender Revisor

Beilagen: - Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Anhang)
- Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes

Mitglied TREUHAND | SUISSE

5.7 Bericht der Kontrollkommission

Die Kontrollkommission besteht aus je einem Vertreter des Kantons (AfU), der Grundeigentümerin (Korporation Uri), der Gemeinden Attinghausen und Seedorf, der Anstösser sowie der ZAKU AG. Sie kontrolliert periodisch den Betrieb der Deponie und prüft das Einhalten der öffentlichen Auflagen und der vereinbarten Betriebsbedingungen.

Die Sitzung der Kontrollkommission für das Betriebsjahr 2010 fand am 18. Mai 2011 in Eielen, Attinghausen, statt. Den Vorsitz hatte Alois Arnold, Altdorf, Präsident der Korporation Uri.

Deponie Eielen: Betriebsjahr 2010

- Im Berichtsjahr wurden insgesamt 37'327 Tonnen Schlacke aus Kehrichtverbrennungsanlagen angeliefert. Grösster Kunde der ZAKU AG war auch im vergangenen Jahr der ZKRI (KVA Niederurnen) mit 17'107 Tonnen.
- Die Schlacke wurde in den Deponieetappen II und III eingebaut, was nach der Entschrottung von 1'935 Tonnen total 35'392 Tonnen entspricht.
- Die Grund- und Sickerwasserüberwachungen ergaben keine nennenswerten Vorkommnisse.
- Aus dem Kreis der Mitglieder der Kontrollkommission ergaben sich keine Fragen zum Jahresbericht 2010.

Beschluss vom Amt für Umweltschutz Uri vom 19. April 2011: Der Geschäftsbericht 2010 inklusive Anhang Deponie 2010 der ZAKU AG wird genehmigt.

Impressum

ZAKU AG
Eielen, Postfach 64
6468 Attinghausen
Telefon 041 870 88 89
Telefax 041 870 08 79
info@zaku.ch
www.zaku.ch

Konzept und Gestaltung

BLU AG, Altdorf/Zürich
www.blu-agentur.ch

Fotografie

Christof Hirtler
www.bildfluss.ch

Druck

Gamma Druck+Verlag AG, Altdorf
www.gammadruck.ch

Papier

Refutura FSC, 100% Recycling

ZAKU AG
Eielen, Postfach 64
6468 Attinghausen

Telefon 041 870 88 89
Telefax 041 870 08 79

info@zaku.ch
www.zaku.ch